

Zeitschrift: Marchring
Herausgeber: Marchring, Kulturhistorische Gesellschaft der March
Band: - (2018)
Heft: 63

Artikel: Dr. med. Carl Ebnöther-Lang : eine Märchler Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts
Autor: Ebnöther, Beata
Kapitel: Fazit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fazit

Dr. med. Carl Ebnöther-Lang (Taufnamen: Karl Josef Alois Ebnöther) wurde am 31. Oktober 1890 in Wöplitz in der Provinz Brandenburg in Preussen geboren. Seine Eltern Karl Josef Damasius und Albertina Ebnöther-Schuler stammten ursprünglich aus der March. 1894 kam er als Vierjähriger mit seiner Familie nach Lachen und blieb hier, mit Unterbrüchen, bis zu seinem unerwartet frühen Tod am 29. März 1948.

Mit Lachen und mit der March war er also während 54 Jahren privat wie beruflich sehr eng verbunden. Seine verschiedenen Lebens- und Wirkungsbereiche drehten sich in erster Linie um seinen Arztberuf, dann um sein Interesse am öffentlichen Geschehen in Politik, Gesellschaft und Kultur sowie um seine Grossfamilie.

Der Arzt – Beruf und Berufung Dr. med. Carl Ebnöther-Lang wirkte von 1920 bis 1948 als Arzt in Lachen und in der March. Seine Arztpraxis befand sich in seinem Wohnhaus, im Haus zur Seerose in Lachen. Seine Tätigkeit als Arzt war für ihn nicht nur ein Beruf, den er gerne ausübte, sondern zugleich auch seine Berufung. Seine Lebensaufgabe hatte er darin vollends erkannt und für diese sich mit all seinem Wissen und Können eingesetzt. Mit seinen vielseitigen Tätigkeiten vom Bezirksarzt der March über den Suva-Notararzt während des Baus des Kraftwerks im Wägital bis zu seinem Dienst im Militär als Sanitätshauptmann während des Zweiten Weltkriegs oder als Präsident der Ärztesgesellschaft des Kantons Schwyz hatte er dies während 28 Jahren stets auch bezeugt.

Der Politiker – Für das Gemeinwohl Dr. med. Carl Ebnöther-Lang hatte seine politischen Ämter und Aufgaben nebenberuflich als Milizpolitiker ausgeübt. An

seinem Wohnort in Lachen war er Präsident des Bezirkssschulrats, in seinem Heimatbezirk der March Präsident der KVP March, Bezirksstatthalter und Bezirksammann und im Kanton Schwyz Kantonsrat und Kantonsrichter. Damit hatte er kommunal, regional und kantonal sowie in der Legislative, Exekutive und Judikative von 1922 bis 1942 während 20 Jahren für das märchlerisch-schwyzerische Gemeinwohl politisiert.

1928 stand ihm auch auf eidgenössischer Ebene der Weg dazu offen, als ihm die Kandidatur zum Nationalrat für den Kanton Schwyz angeboten wurde. Doch berufliche und familiäre Gründe bewegten ihn, die Anfrage mit Überzeugung abzulehnen. Die Qualifikation und den Leistungsausweis hätte er aber zweifelsohne gehabt.

Der Sammler – Aus Liebe zur Heimat Carl Ebnöther-Lang hatte aus Liebe zu seiner Heimat während 25 Jahren verschiedenartige Kulturgüter aus Geschichte, Kunst und Brauchtum des Kantons Schwyz, insbesondere aus der March, gesammelt. Damit hatte er als Sammler von sogenannten Suitensia das kulturelle Erbe der March während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mitbewahrt. Seine umfangreiche Privatsammlung ist heute von heimatkundlich-lokalgeschichtlicher Relevanz für die March und den Kanton Schwyz.

Der Menschenfreund – Mit christlich-sozialer Gesinnung Wenn Dr. med. Carl Ebnöther-Lang die Menschen ärztlich behandelte oder sich zu ihren Gunsten in der Politik einsetzte, so tat er dies stets als einfühlsamer und verständnisvoller Menschenfreund mit christlich-sozialer Gesinnung. Er setzte sich für das Wohl seiner Mitmenschen wie auch für mehr Gerechtigkeit und sozia-

len Ausgleich ein. Die Erziehung nach den Grundsätzen des christlichen Menschenbildes während seiner Gymnasialzeit in Schwyz, seine Mitgliedschaft als Sodale am Kollegi Maria Hilf und später sein Berufsethos als Arzt waren diesbezüglich richtungsweisend für ihn.

Der Vater – Die geliebte Mitte seines Lebens Schliesslich war Carl Ebnöther-Lang auch ein fürsorglicher Vater von fünf Töchtern und einem Sohn. Seine Ehefrau Hedwig und seine sechs Kinder waren für ihn die geliebte Mitte seines Lebens. Der Familiensitz der Ebnöther in Lachen war das Haus zu Seerose. Die herrschaftliche Villa mit direktem Seeanstoss an den oberen Zürichsee liegt heute noch unmittelbar neben der Pfarrkirche Heilig Kreuz.

Einer von ihnen – Märchler mit Leib und Seele Mit der March war Carl Ebnöther seit seiner Kindheit sehr vertraut und eng verbunden. Lachen war sein Wohn- und Arbeitsort, Vorderthal sein Bürgerort. Er kannte jeden Flecken in der March, von Lachen bis ins Wägital, von Altendorf bis Reichenburg. Als Arzt und Politiker hatte er mit der Bevölkerung direkten und persönlichen Kontakt. Er kannte die Freuden und Sorgen der Märchler und wusste, was sie bewegte und beschäftigte.

Seine Heimat, seine Familie und seine Herkunft aus dem Märchler Geschlecht der Ebnöther bedeuteten Carl Ebnöther viel und er wertschätzte sie sehr. Er hatte Heimat- und Familienstolz im gesunden Sinn. Carl Ebnöther war selbst ein Märchler mit Leib und Seele. Er war schlichtweg einer von ihnen.

Eine Märchler Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts Dr. med. Carl Ebnöther-Lang gehörte mit seinem akademischen Hintergrund sowie mit seinen verschiedenen Tätigkeiten als Arzt, Politiker und Sammler zum Bildungsbür-

gertum und zur gesellschaftlichen Oberschicht im Kanton Schwyz. Er war sehr engagiert und arbeitete mit voller Überzeugung und hoher Schaffenskraft sowie mit grossem Pflicht- und Verantwortungsbewusstsein. Seine vielseitigen Fähigkeiten setzte er für die Märchler und Schwyzer Bevölkerung im Gesundheits- und Sozialwesen sowie in der Politik vollumfänglich ein. Damit hatte er das Dorf Lachen, den Bezirk March und den Kanton Schwyz jahrelang massgeblich und nachhaltig mitgeprägt.

In diesem Sinne kann man von Dr. med. Carl Ebnöther-Lang mit Recht sagen, dass er eine bedeutende und verdiente Märchler Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts war – sozusagen ein «Marchstein» in Gesellschaft, Politik und Kultur des Kantons Schwyz und darüber hinaus.

Ausblick

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war es, anhand der im Nachlass überlieferten Dokumente und der Sekundärliteratur die wichtigsten Lebensstationen von Dr. med. Carl Ebnöther-Lang mit seinen verschiedenen Tätigkeiten nachzuzeichnen. Mit dieser Grundlagenforschung ist nun ein solides Elementarwissen entstanden, um so seine Biografie in den historischen bzw. lokalhistorischen Kontext setzen zu können.

Im Sinne eines Ausblicks würden sich für die zukünftige Forschungsarbeit Fragen wie beispielsweise nach der Geschichte des Schulwesens in Lachen, nach dem Stellenwert der gymnasialen und universitären Bildung zu Beginn des 20. Jahrhunderts und nach der Situation der Medizin in der March während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stellen. Doch die Klärung solcher und weiterer Fragen hätte den Rahmen dieses Marchringheftes gesprengt und soll bei anderer Gelegenheit aufgearbeitet werden.

Schlusswort

Abschliessend stellt sich noch die Frage, was von Dr. med. Carl Ebnöther-Lang und seinem Wirken für und in der Öffentlichkeit bis heute geblieben ist.

Der jüngeren Generation von Lachen und der March ist er wohl kaum mehr ein Begriff, vielleicht noch vom Hörensagen. Im 2010 erschienen Lachner Dorfführer «Kul-Tour Lachen» findet er als ehemaliger Eigentümer des Hauses zur Seerose und des heutigen römisch-katholischen Pfarrhauses Erwähnung.

Der älteren Generation dürfte er hingegen noch in Erinnerung sein. Es gibt nämlich noch Zeitzeugen, die ihm persönlich begegnet sind, so unter anderem seine zwei jüngsten Töchter. Und Tony Schlittler schrieb mir im Frühling 2014 folgende Worte: *«Dr. med. Carl Ebnöther-Lang hatte auch mir am Gesicht ein Loch operiert. Es bleibt nur noch die Erinnerung.»*

Doch nicht die Kranken, denen Dr. med. Carl Ebnöther-Lang zur Genesung verhalf, auch nicht das Tuberkulosegesetz von 1928, das er als Politiker initiiert und ausgearbeitet hatte, sondern seine Sammlung von Suitensia ist heute, wie bereits erwähnt, von nachhaltiger Relevanz für die March, weil er damit das kulturelle Erbe der March während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mitbewahrt hatte. Das ist sein bleibendes und greifbares Vermächtnis an die Märgler und Schwyzer Bevölkerung und an die interessierte Öffentlichkeit.